

Ausgabe Nr. 4, Dezember 2020

# Anschluss

[www.ibbrugg.ch/magazin](http://www.ibbrugg.ch/magazin)

## Es werde Nacht

Der Brugger Architekt Norbert Walker in der Unteren Hofstatt in der Brugger Altstadt. Hier macht gutes Licht die Dunkelheit sichtbar.

P.P.  
5200 Brugg

**iBB**  
Der Anschluss  
ans Leben

# Licht an!

## Ein Rundgang durch Brugg, dem guten Licht entlang



Es ist kurz vor 17 Uhr an diesem erfrischend kalten Spätherbstabend, als die Lichter in der Unteren Hofstatt angehen. Der Tag vergeht, ein neues Bild entsteht. Im grün schimmernden Wasser des Hofstattbrunnens reflektieren sich die hübschen Laternen, die an den Altstadt Häusern angebracht sind. Das warme Licht rahmt den grossen Platz mit dem Kopfsteinpflaster ein. Historische Wohnhäuser, das ehemalige Zeughaus, das Salzhaus und das Kornhaus werden zur Kulisse, punktuell beleuchtet, mystisch, unverfälscht, ruhig.

**Es werde Nacht. Stille Nacht.**

## «Licht ist oft viel zu laut»,

sagt Norbert Walker, der zuoberst im Neumarktgebäude sein Architekturbüro hat und abends ein weites Lichtermeer überblickt. Leise sei das Licht hingegen in der Unteren Hofstatt. «Hier hilft es, die Qualität der Dunkelheit sichtbar zu machen», fährt Walker fort. Die Qualität der Dunkelheit? «Ja. Man entdeckt heute wieder die Bedeutung der Nacht.»

Äxgüsi? War das einfach und überall verfügbare elektrische Licht am Ende des 19. Jahrhunderts nicht eine der revolutionären technischen Errungenschaften? Wäre unser Leben ohne elektrisches Licht nicht trist? Und schafft nicht erst Licht Sicherheit in der Dunkelheit? Orientierung? Schutz? Freude?

Doch, natürlich, sagt Norbert Walker, aber: «Wir sollten nicht die Nacht zum Tag machen, nur weil wir die Möglichkeit dazu haben. Das führt zu einer Überladung, und durch diese haben wir die Stille verlernt. Stille kann auch hell und dunkel sein.»

Walkers Mitarbeiter Thomas Zwahlen ist gleicher Ansicht: «Grelle, grossflächige Helligkeit würde eine Altstadt töten.» Dass bedeute nun keineswegs, sämtliche Lampen im öffentlichen Raum zu dimmen, sondern vielmehr, klug mit Licht zu gestalten: «Gerade mit der heutigen LED-Technologie ist es möglich, eine Lichtdramaturgie zu erzeugen, die mit möglichst wenig Licht auskommt. Man inszeniert den Raum mit betonem und unbetontem Kunstlicht. Das Ziel bleibt Sicherheit und Orientierung, aber weniger ist mehr.»

### «Die Nacht macht Sinn»

Auf dem Weg zu einem weiteren «Highlight» des Lichts gehts zuerst hinunter an die Aare, wo es nun dunkel ist. Norbert Walker erzählt, dass an seinem Wohnort, Habsburg, die öffentlichen Lampen nachts abgeschaltet werden, wie auch in einigen anderen Aargauer Gemeinden. Das gefällt ihm: «Die Nacht macht Sinn, sie hat einen Zweck für die Natur, für uns Lebewesen.»



Thomas Zwahlen (links) und Norbert Walker im Schein ihres Werkes: Trotz einer Umgebung aus Asphalt und Beton machen die strahlenartigen Leuchten den Busbahnhof behaglich.



Wie eine leuchtende Welle: Der Aaresteg ist nachts noch faszinierender.





Sportzentrum Mülimatt in Windisch:  
eine Fassade wie gefaltetes Papier.

Heller wirds wieder beim Aaresteg gegenüber dem Geissenschachen. Hier steht einerseits das Sportzentrum Mülimatt, ein spektakulärer Bau mit einer Fassade, die sich wie exakt gefaltetes Papier über die gesamte Gebäudelänge zackt, 27 Faltungen auf 80 Meter. Weil die Aussenanlagen auf der anderen Seite der Aare liegen, schwingt sich hier die längste Spannbetonbrücke der Schweiz über den Fluss. Ein 182 Meter langes, elegantes Band für Fussgänger und Velofahrer. Erfreuen Steg und Halle schon tagsüber das Auge, so ist die Belohnung in der Dunkelheit noch weit grösser. Die Faltungen der Halle werden akzentuiert durch das Licht.

Ein wahres Spektakel aber bietet der Steg, auf dem durch die vielen Leuchten im unteren Viertel des Geländers ein geometrisches und gleichzeitig poetisches Muster auf den Boden gezeichnet wird. Ausserdem wird so der elegante Schwung des gesamten Stegs über die Aare betont. Das begeistert Architekt Thomas Zwahlen: «Der Steg verkürzt Wege und verbindet Quartiere, aber die Lichtinszenierung verleiht dem Übergang eine zusätzliche Bedeutung.» Welche? Zwahlen lächelt: «Freude.» Und Norbert Walker ergänzt: «Das durch Licht geschaffene Muster erinnert an Wellen, der Steg ist eine grosse Welle und die Aare sowieso. Hier vereint sich alles. So etwas zu sehen, ist eine grosse Motivation für einen selbst und die eigene Arbeit.»

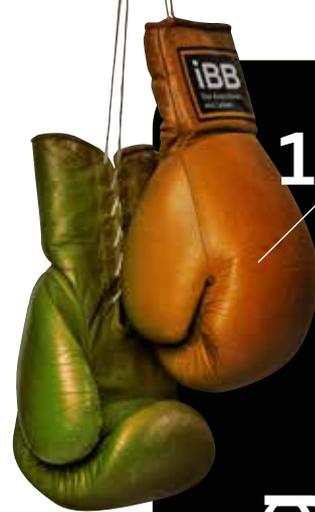
#### Laut und leise

Es geht am IBB-Gebäude vorbei durch eine Bahnunterführung dem Königsfelder Park entlang zum Campus. Nach der Unterführung bleibt Zwahlen stehen, blickt zurück und sagt: «Hier sehen wir das Gegenteil einer guten Lichtgestaltung. Die Röhren an der einen Seite der Ecke machen einfach hell. Zweck erfüllt. Rein technische Lösung. Aber banal. Mit einer indirekten Beleuchtung könnte man auch einer Unterführung etwas abgewinnen.»

Lebendig und modern hingegen präsentiert sich der Campusplatz, an dessen Ende sich der Busterminal befindet. Wie eine Insel hebt sich der hellgraue Betonplatz vom umgebenden Asphalt ab. Die Natur ist hier weit weg. «Deshalb haben wir die Untersicht des Perrondachs in Douglasie erstellt und strahlenartige Leuchten integriert», erklärt Norbert Walker. Es war sein Büro, das hier nachts eine warme und behagliche Atmosphäre hinbekommen hat. Die beiden Architekten gehen sodann in die Details, erläutern ihre Überlegungen zur Lichtplanung, die herausgefordert wird durch den benachbarten, hell und technisch erleuchteten Bahnhof. Laut erscheint dieser, leise der Terminal.

Die heutigen Möglichkeiten sind vielfältig, um mit Licht Orientierung und Sicherheit zu schaffen. Der Trend, so die beiden Architekten, gehe dahin, nicht nur energiesparender und weniger lichtverschmutzend die Dunkelheit zu erhellen, sondern diese auch wieder stärker als Nacht erlebbar zu machen.

**Freuen wir uns darauf!**



1  
2

# Weihnachtsbeleuchtung



## Wettbewerb Weihnachts- beleuchtung

Senden Sie uns ein Bild mit  
der schönsten Weihnachts-  
beleuchtung an:

[marketing@ibbrugg.ch](mailto:marketing@ibbrugg.ch)



SCAN ME



Zu gewinnen:  
1x 500-Franken-Gutschein  
für Möbel Meier Brugg  
5x zwei Eintritte für das  
Thermalbad Schinznach

# Thema Meinungen



**Armin Weber, aus Birr**

Bis heute hat noch niemand reklamiert, weil er sich an den vielen Lichtern stört, oder er meine Weihnachtsdekoration als Lichtverschmutzung empfindet. Im Gegenteil. «Mer sind bim Weber gsi», heisst es, wenn die Nachbarschaft und die Verwandtschaft jeweils beim Anschalten der Beleuchtung im Garten am 1. Advent dabei sind. Punkt 17 Uhr schalte ich sie an und am 6. Januar wieder ab. Sie brennt täglich von 6.30 Uhr, bis es hell wird, und vom Eindunkeln bis 23 Uhr.

Mit der Dekoration begonnen habe ich wegen der Kinder. Als der erste Rentierschlitten auf dem Dach war, klingelten sie an der Tür und fragten, wann er denn zu leuchten beginne. Jedes Jahr war die Freude grösser. So begeisterten auch wir Erwachsenen uns immer mehr. Ich setzte neue Ideen um, die Lichtdekoration wuchs, und heute erwartet die Nachbarschaft, dass ich weitermache und mir weiterhin Neues einfallen lasse. Also baue ich die Dekoration weiterhin auf, obwohl ich mit der Pensionierung eher abbauen sollte.

Natürlich betreibe ich den ganzen Aufwand nicht nur für die anderen. Ich dekoriere mit Licht mehr hinter dem Haus als zur Strasse hin, so habe ich selber mehr davon, schliesslich ist das Ganze eine Menge Arbeit.

**Fazit: Lichtdeko macht die langen Winternächte freundlich.**



Lesen Sie online mehr zum  
Thema Nachhaltigkeit.



**Roland Bodenmann, aus Lupfig**

Daniel Everett schreibt in seinem Buch «Language: The Cultural Tool» der Beherrschung des Feuers eine zentrale Rolle in der Entwicklung der Menschheit zu. Durch die Abhängigkeit vom Feuer entstand die Notwendigkeit, es gemeinsam zu unterhalten. Das Feuer stand im Mittelpunkt und war Auslöser für die Entwicklung von Sprache und Gemeinschaftssinn.

Die Sehnsucht nach Wärme, Licht und Sicherheit findet sich auch beim modernen Menschen. Längst haben aber künstliche Lichtquellen die Rolle des Feuers übernommen. Ihre Verfügbarkeit war noch nie so umfassend: Ende 19. Jahrhundert kostete eine Kilowattstunde den vierfachen Stundenlohn eines gelernten Arbeiters. Heute verfügen wir, ohne nachzudenken, über elektrische Energie.

Auch wenn die vorrätige Lichtgirlande für den kommenden Advent noch bestens ausreichte: in der dunklen Jahreszeit sind die Versuchungen gross, sich mit zusätzlichen Lichtern einzudecken. Diese Masslosigkeit ergab in der Frühzeit beim Sammeln von Vorräten durchaus Sinn. Heute überstehen wir den Winter aber auch ohne Notvorrat an strahlenden Rentieren. Besinnen wir uns auf das Wesentliche. Entscheiden wir uns für eine einfache, besinnliche und nachhaltige Weihnachtsbeleuchtung

**Deshalb: keinen überbordenden, blinkenden Kitsch.**

# Wissen



Haben Sie sich schon einmal gefragt, was die Angaben «Watt», «Lumen» und «Kelvin» auf der Packung von Leuchtmitteln zu bedeuten haben?

## Watt

Watt ist die Einheit für die Leistung elektrischer Geräte, wie zum Beispiel einer Glühbirne. Doch weshalb sind auf einer Verpackung heutiger Leuchtmittel meist zwei Leistungsangaben zum Beispiel 60 W (7 W) aufgedruckt? Die Antwort erfahren Sie in der Online-Ausgabe.

## Lumen

Der Begriff «Lumen» ist die Einheit des Lichtstroms  $\Phi$  (Phi) und gibt Auskunft darüber, wie viel Licht gesamthaft in alle Richtungen von der Lampe abgestrahlt wird. Auf der Packung wird dieser Wert mit «lm» abgekürzt.

## Kelvin

Ein weiterer Wert, den Sie auf der Leuchtmittelpackung finden, ist die Farbe des Lichts: beispielsweise Warmweiss 2700K. Diese wird in Kelvin, der Masseinheit der Temperatur, angegeben, da man die Farbe mit einer glühenden Draht vergleichen kann, der beispielsweise 2700K heiss ist. Je heisser ein Metall glüht, desto weisser oder sogar bläulicher erscheint das Licht.

Noch mehr Wissenswertes?

Lesen Sie den ganzen Artikel online!



Andrea Nietlisbach, Fachlehrerin für Elektroinstallateure EFZ.

Nach der abgeschlossenen Lehre als Elektroinstallateurin studierte Andrea Nietlisbach an der Fachhochschule Brugg-Windisch drei Jahre Energie- und Antriebstechnik und war danach fünf Jahre als Ingenieurin in der USV-Branche (unterbrechungsfreie Stromversorgung) tätig. Heute unterrichtet sie vollamtlich am Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) Brugg, als Fachlehrerin für Elektroinstallateure EFZ.

# Insider

## Wohnüberbauung Bilander

Im Quartier Bilander, am Ende der Seidenstrasse in Brugg, entsteht eine Wohnüberbauung mit 30 Mietwohnungen. Sechs Architekturbüros aus Brugg, Baden und Zürich nahmen an der Studienaus-schreibung teil. Die Projekte wurden anonym eingereicht. Als Sieger ging das Projekt «Wolkenschattenboot» der Liechti Graf Zumsteg Architekten aus Brugg hervor.

## News aus dem Bereich Wärme

Bevor es draussen immer kälter wurde, haben die Schulhausanlage Brühl in Gebenstorf sowie das BWZ in Brugg eine neue Heizung erhalten. So können die Schülerinnen und Schüler im Herbst und Winter Wohlfühlwärme geniessen. Auch Sie können jetzt Ihre Heizung sanieren und gleichzeitig von einer attraktiven Aktion profitieren.

## Störungsdienst Wasserversorgung Obersiggenthal

In Teilen der Gemeinden Obersiggenthal, Kirchdorf und Nussbaumen stiess die Wasserversorgung an ihre personellen Grenzen. Aus diesem Grund suchte der Gemeinderat nach einer passenden Lösung, einer kompetenten Partnerin. Die IBB konnte mit ihrem Angebot überzeugen und übernahm ab dem 14. Dezember 2020 den Störungsdienst.



SCAN ME

Mehr lesen unter:

[www.ibbrugg.ch/insider](http://www.ibbrugg.ch/insider)



SCAN ME

## Pfiffners Anschluss

Der IBB-CEO auf Kundenbesuch

### ÖZ: Helle Welle

Ohne Licht sehen wir schwarz. Das ist nicht immer nur schlecht, aber Licht macht unser Leben unkomplizierter und schöner. Schöner etwa in Bad Schinznach. Man liegt im warmen Wasser, und um einen herum leuchtet es grün und blau, man blickt durch den Dampf in den Park, in dem sich prächtig beleuchtete Bäume in die Höhe recken. Romantischer geht nicht.

Daneben habe ich drei weitere Orte in unserem Versorgungsgebiet besucht, die mich mit ihren Lichtlösungen begeistern. Etwa das **Stadtmuseum Brugg**. Dort wohnt man sich auf einer Theaterbühne, auf der unsere Vergangenheit mittels spezieller Museumsleuchten inszeniert wird. Zudem war ich im **Möbelgeschäft Meier** und liess mir Tipps geben, wie das Licht zu Hause noch ästhetischer wird. Das Geheimnis: ein Mix von drei Lichtquellen.



Als Ingenieur freue ich mich aber über einen Lichteffect ganz besonders: die Wirkung **intelligenter Strassenbeleuchtung**. Sie spart Energie und Geld und vermindert die Lichtverschmutzung. Zudem hat sie auch eine ästhetische Komponente: Wie eine Welle geht das Licht mit dem sich bewegenden Objekt mit. Mir gefällt das. Ihnen auch?

Lesen Sie mehr über meine Besuche auf [www.ibbrugg.ch](http://www.ibbrugg.ch).

# Region

Wir wünschen Ihnen  
frohe **Festtage.**



SCAN ME



## iBBooster – jetzt abstimmen!

**Die Abstimmung über die iBBooster-Projekte ist noch bis zum 17. Januar möglich.** Aktuell steht das Vereinsleben fast still. Die Unsicherheit bezüglich der Zukunft bewegt viele Vereine dazu, keine grossen Pläne zu schmieden. Und doch haben wir auf der Gönnerplattform iBBooster spannende Projekte vorzustellen. Welche davon von der IBB unterstützt werden, bestimmen Sie.

**Jetzt erst recht das Vereinsleben 2021 fördern!** Mit einer einfachen Registrierung können Sie Ihren Lieblingsprojekten Ihre Stimme geben.



## Wettbewerbsgewinner September

In der letzten «Anschluss»-Ausgabe haben wir fünf Geschenkkörbe mit innovativen Produkten aus der Region verlost. Wir gratulieren folgenden Gewinnerinnen und Gewinnern: Tanja Graber aus Krauchthal, Marianne Huser aus Scherz, Erika Schibli-Suter aus Windisch, Daniel Ursprung aus Brugg und Verena Zimmermann aus Gebenstorf.

# 480

Die neue Weihnachtsbeleuchtung ist installiert. 480 LEDs erhellen die Gassen und Strassen von Brugg. Ein grosser Stern in der Mitte, umgeben von 6 kleineren und 24 LED-Leuchten, so wird Altes und Neues kombiniert – leicht, festlich und elegant.

Die Einwohnerinnen und Einwohner haben im letzten Dezember entschieden: «Wir wollen die Sterne beibehalten – am liebsten das alte Design». 20 Sterne weisen den Weg vom schwarzen Turm bis zum Bahnhof. Örtliche Begebenheiten wie Bäume oder Gebäude werden zusätzlich stilvoll in Szene gesetzt.

#### Herausgeberin

IBB Energie AG, Gaswerkstrasse 5, 5200 Brugg  
Telefon 056 460 28 00, info@ibbrugg.ch

#### Verantwortlich

Margot Keist

#### Beiträge

Eugen Pfiffner, Naomi Keller,  
Chiara Indrizzi, Philippe Ramuz,  
Roland Schwarz, Thomas Wüst,  
Jürg Schreier, Margot Keist,  
Steven Schneider, Bad Zurzach

#### Realisation Layout

Ci CRIVELLARI, Schlossrued

#### Fotos und Grafiken

Gion Pfander, Zürich  
René Rötheli, Baden  
IBB Energie AG

#### Druck

Weibel Druck AG,  
Windisch

#### Auflage

24 000 Exemplare